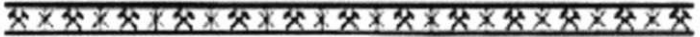




# Verein Mansfelder Berg- und Hüttenleute e.V.



---

---

**Mitteilung 58**

**4/2002**

---

---

*Liebe Kameradinnen, liebe Kameraden,*

die Delegation unseres Vereins zur Teilnahme am 12. Europäischen Knappen- und Hüttenfest in Arnoldstein/Kärnten ist wohlbehalten und mit nachhaltigen Eindrücken aus Österreich zurückgekehrt. Diese gesamteuropäische berg- und hüttenmännische Traditionsveranstaltung hatte über 3000 Berg- und Hüttenleute zusammengeführt. Die Organisatoren hatten viel Mühe für die Gestaltung dieses Großereignisses aufgewandt. Imponierend war die abschließende Bergparade, an der 78 Traditionsvereine teilnahmen. Bemerkenswert auch die zahlreichen Blaskapellen, die dieser Parade ein besonderes Gepräge gaben. Wir können mit Stolz sagen, dass unsere Teilnehmer, darunter auch die Bergkameraden in den historischen Uniformen von 1769, von den Gastgebern viel herzlichen Beifall erhielten. Das vom Vorstand und dem Reiseunternehmen Franke für die Delegation vorbereitete Rahmenprogramm fand die Zustimmung aller Mitreisenden. Ob die Rundfahrt um den Wörther See, die Besichtigung der Altstadt von Klagenfurt mit einer sehr belesenen und heimatverbundenen Stadtführerin, die Grubenfahrt im Schaubergwerk „Terra Mystica“ in Bleiberg, die Dampferfahrt auf dem Ossiacher See und das abendliche Zusammensein bei der Wirtin in Judendorf werden lange in Erinnerung bleiben. So nahm unser Vorsitzender dann auch Gelegenheit, sich beim Cheforganisator Wilfried Hillmer und vor allen Dingen beim Team vom Reiseunternehmen Franke (Fahrer Günter, der alles tat, um bei den Mittagstemperaturen von über 30 Grad notwendige Fußwege kurz zu halten und Reisebegleiterin Anneliese, die ihre Fahrgäste umsichtig mit Speisen, Getränke und selbstgebackenen Kuchen verwöhnte) zu bedanken.

Allen, die in den Sommermonaten auf große Urlaubsreisen gehen oder sich für die Ferienbetreuung der Enkel bereit halten, wünschen wir fröhliche, unterhaltsame und ereignisreiche Tage. Allen Mitgliedern, die zur Zeit aus gesundheitlichen Gründen zu Hause bleiben müssen, wünschen wir auf diesem Wege baldige Genesung.

*Der Vorstand*

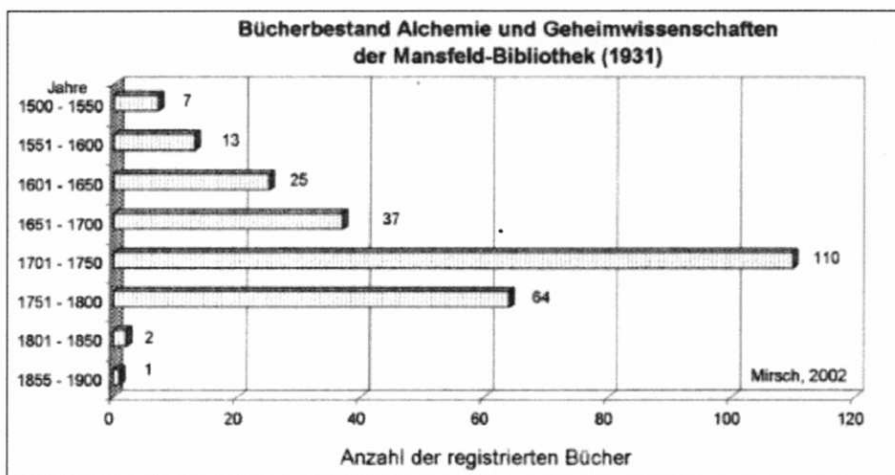
Während unseres Aufenthaltes in Arnoldstein/Kärnten anlässlich des 12. Europäischen Knappen und Hüttenfestes besuchten wir das Schaubergwerk „Terra Mystica“ in Bleiberg. Im Rahmen seiner Ausstellungen informiert auch eine Ausstellungsabteilung über die Alchemisten und ihre Suche nach Gold und nach dem Stein der Weisen. Das es aber auch noch 1969 in der DDR „Alchemisten“ gab, erfahren wir aus nachfolgendem Aufsatz.

### Eine späte Erfindung Gold zu machen.

Rudolf Mirsch

Mit Alchemie kann ganz allgemein die vorwissenschaftliche Periode in der Geschichte der Chemie bezeichnet werden. Es war vorrangig ein von Mystik und Symbolik geprägtes Bestreben, unedle Metalle in Gold oder Silber zu verwandeln. Sie führt uns weit in die Vergangenheit und bis vor dem Beginn unserer Zeitrechnung zurück. Daneben beschäftigten sich Alchemisten ernsthaft auch damit, aus streng „geheimen“ Tinkturen eine „Pille der Unsterblichkeit“ zu schaffen, die Heilung aller Krankheiten und die ewige Jugend zu ermöglichen. Unzweifelhaft wurden bei alchemistischen Versuchen aber auch eine Vielzahl von chemischen Kenntnissen erworben und wertvolle Arbeitsverfahren entwickelt. Allgemein bekannt sind die Herstellung von Porzellan in Sachsen durch J. F. Böttcher (1682 – 1719) und die Entdeckung des Phosphors durch den Apotheker und Alchemisten H. Brand auf der Suche nach dem „Stein der Weisen“ im Jahre 1669. Eine starke Entfaltung alchemistischer Aktivitäten fand im europäischen Raum etwa ab dem 12. Jahrhundert statt.

Im Bestand der Mansfeld-Bibliothek vom 1.1. 1931 sind unter dem Titel „Alchemie und Geheimwissenschaften“ 259 teilweise sehr seltene und wertvolle Schriften verzeichnet. Davon wurden über 50 % in den einhundert Jahren von 1651 – 1750 veröffentlicht, wie es nachfolgende Übersicht zeigt:



Nürnberg bey Joh. Dan. Taubers soel. Erben. 1717.

Des  
**Hn. BERNHARDI,**  
 Grafen von der Marck und  
 Ferris  
**Chymische**  
**Schriften /**  
 von dem gebenedeyten  
**Stein der Weisen.**  
 Aus dem Lateinischen ins Teutsche  
 übersezt / ingleichen mit des  
 Herrn D. Joachim Landens  
 und anderer Gelehrten  
**Anmerkungen**  
 Aus Liecht gestellet  
 durch  
 Caspar Horn / Phil. & Med.  
 Doctor.

---

Nürnberg/  
 Bey Johann Daniel Taubers soel.  
 Erben. An. 1717.

Das Mansfeld Museum in Hettstedt zeigte im April und Mai dieses Jahres in einer Sonderausstellung bibliophile Schätze der Bibliothek der Mansfeld AG, die vorwiegend aus dem Nachlass PLÜMICKES stammen (s. Bild oben). Im Ausstellungsprospekt heißt es dazu:

*„Einen kleinen, aber sehr bedeutenden Bestand seiner Sammlungen machen Bücher aus, in denen Plümicke mit einigem Recht eine Vorstufe der modernen Chemie und mehr noch des Hüttenwesens sah. Immerhin ließen sich beim Versuch Gold herzustellen wertvolle Erfahrungen über das Verhalten der verschiedenen Metalle im Schmelzofen gewinnen. Viele dieser Alchemie-Bücher sind, wenn überhaupt, heute nur noch in altehrwürdigen und großen wissenschaftlichen Bibliotheken zu finden oder eben in Eisleben. Die Eisleber Sammlung kann sich, weil sie fast alle wichtigen Werke zur Alchemie umfasst, durchaus mit der Bibliotheka Hermetica Philosophiae in Amsterdam messen.“*

Die Chemie ist längst zur Wissenschaft geworden und hat den industrielle Fortschritt im Weltmaßstab sehr wesentlich gefördert. Dass der Glaube, aus unedlen Metallen Gold und Silber zu erzeugen noch nicht ausgestorben ist, zeigt der im Wortlaut folgende Neuerorschlag aus dem Jahr 1969 an den Rat der Stadt Dresden. Er wurde im Mansfeldkombinat bekannt und wahrscheinlich dem Freiburger Forschungsinstitut für NE-Metalle zur Kenntnis gegeben.

*Dazu nachfolgende Abschrift:*

*„ Der Endes unterzeichnete erlaubt sich der Abt. örtliche Versorgungswirtschaft Neurerwesen nachstehendes ergebenst zu unterbreiten und bittet um geneigtes Gehör seiner Bitte!*

*Ich habe mich seit einigen Jahren mit dem Tingieren d.h. Transmutation von Metallen beschäftigt soll heißen die Veredlung von Metalle einfacher Art in Edelmetalle. Es kommen in Frage Eisen, Kupfer, Antimon, Quecksilber, Aluminium, Blei etc. zu Umschmelzen u. Umwandlung in Gold, Silber etc. Ferner liegt mir die Absicht vor ein gutes Edelmetall Dingieren; Herstellung desselben sollte sich für Münz-Geldverkehr sehr gut erweisen u. gültigen internationalen Wert.. In Betracht gezogen wäre die Herstellung eines hochedlen Metalls was ebenfalls sehr gut gebraut würde, in der Industrie sowohl auch für den Staat und Gesellschaft.*

*Gestatte mir noch einige Bemerkungen meiner Person anzuführen indem ich mitteile das ich kein studierter mann bin der sich auf der Hochschule des Lebens bewährt hat, bin gelernter Maschinenbauer und Dreher war auf Wanderschaft bin Soldat und Krieger gewesen und hatte zahlreiche Familie; bin anno 33 bei den Nazies verhaftet und eingesperrt gewesen. Eines hat mir allerdings ganz und gar nicht gefallen, weil der geldwert unserer Deutschen demokratischen Republik eines wissenschaftlich und geistig so hochstehenden Landes ausserhalb der Grenzen keine Gültigkeit hat u. dies vielleicht abgeändert werden könnte, wenn mir die entsprechende Unterstützung zuteil werden könnte.*

*Es ist noch verschiedenes in dieser Sache zu erwähnen u. besprechen was aber alles nur mündlich dargelegt werden kann, da ich auf dem richtigen Wege meiner Forschungen bin. Habe und kann hiermit das notwendige darlegen. Zum Schlusse meiner Ausführungen möchte ich eine hohe Behörde bitten, diesen meinen Antrag gütigst unterstützen zu wollen u. sehe einen dahingehenden Bescheid Ihrerseits recht gern entgegen!  
Es zeichnet in vorzüglichster Hochachtung*

*Karl Günther, Rentner  
Dresden.....23. Januar 1969“*

Leider ist der Text der Antwort nicht bekannt. Sicher ist aber, dass die erwähnten langjährigen Forschungen dem Staatshaushalt der DDR keinen Nutzen brachten, so bitter es für den Rentner Karl Günter gewesen sein mag.

(Der Dank gilt Kam. H.- J. Langelüttich für die Vorlage einer Kopie des Neuerorschlages)

## Nachruf

Wir haben die traurige Pflicht, unseren Mitglieder mitzuteilen, dass unser Kamerad

Walter Rudolph  
geb. am 28. 11. 1926

am 26. April 2002 zur ewigen Knappschaft abberufen wurde.  
Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

### Zur bleibenden Erinnerung an ein großes Ereignis

Vor zwei Jahren begingen wir mit vielen Freunden und Gleichgesinnten „800 Jahre Mansfelder Bergbau- und Hüttentradition“. **Godrun Riedel**, Leiterin des Kulturamtes der Lutherstadt Eisleben und Mitglied des Vorstandes unseres Vereins, hält im folgenden Beitrag Rückschau auf diese ereignisreichen Tage:

„Das 800jährige Bergbau- und Hüttenjubiläum war im Jahre 2000 für die Lutherstadt Eisleben und die mit den Traditionen verbundenen Vereinen Anlass, ein Jubiläum besonderer Art im Juni des Jahres 2000 zu begehen.

Das Berg- und Hüttenwesen hatte über 800 Jahre das Wirtschaftsleben, Sitten, Bräuche, Kunst und Kultur aber auch die Mentalität und Sprache des Mansfelders geprägt.

Die Halden des Mansfelder Landes sind sichtbare Zeugen der Arbeit vieler Generationen von Berg- und Hüttenleuten.

Was also lag näher, die Jubiläumsfeierlichkeiten deshalb zu einem Volksfest der ganz besonderen Art zu gestalten. Ein Knappschaftsfest sollte es werden und auch diesen historischen Namen erhalten, der seit 1841 das kulturelle Leben der Berg- und Hüttenleute und ihrer Familien bestimmte. Knappschaftsfeste waren deshalb zurecht Bestandteil des Vereinslebens der Bergeleute. Wenn wir auch kein Freibier, keine Deputate mehr für Tabak, Brot und Käse und den bekannten und berühmten „Kumpeltod“ ausreichen konnten, so waren Stadt und Vereine sehr bedacht, das Knappschaftsfest zu einem Fest für groß und klein, auf speziell hergerichteten Festplätzen mit Festgottesdienst, Bergparaden und Belustigungen aller Art werden zu lassen. Bevor es richtig los ging, fand am 25. März 2000 ein Festakt in Eislebens größter Kirche, in Anwesenheit des Präsidenten der Bundesrepublik Deutschland, Johannes Rau, statt.

Festredner waren nicht nur der Landrat, der Bürgermeister, der Bundesvorsitzende der berg- und hüttenmännischen Vereinigungen, insbesondere der Festvortrag des Direktors des Deutschen Bergbaumuseums Bochum, Prof. Dr. Slotta, ging ob seines Appells zur Wahrung der berg- und hüttenmännischen Traditionen der Vergangenheit für das Heute und für die Zukunft, besonders unter die Haut.

<p><b>Berechtigungsschein</b> für 0,1 l steuerfreien <b>Trinkbranntwein</b></p> <hr/> <p><b>Berechtigungsschein</b> für 0,1 l steuerfreien <b>Trinkbranntwein</b></p> <hr/> <p><b>Berechtigungsschein</b> für 0,1 l steuerfreien <b>Trinkbranntwein</b></p>	<p><b>VEB Mansfeld Kombinat Wilhelm Pieck B.-Koenen-Schacht Niederörlingen</b></p>	<p><b>VEB Mansfeld Kombinat Wilhelm Pieck</b></p> <hr/> <p><b>Bernard-Koenen-Schacht Niederörlingen</b>      005663 *</p> <p><b>Berechtigungsschein</b> für 0,7 Liter steuerfreien <b>Trinkbranntwein</b> für <b>Monat Juni 1990</b> <b>Gültig bis 30. Sept. 1990</b> Bei Verlust kein Ersatz!</p> <p>Die Übertragung dieses Scheines ist strafbar!</p> <p>IV-21-1-90 8500 (6267)</p>
---	--	---

Berechtigungsscheine für steuerfreien Trinkbranntwein konnten zur 800-Jahr-Feier nicht mehr ausgegeben werden.

Der Juni bot für groß und klein, für jung und alt bergbautraditionelle Höhepunkte, an denen viele tausend Gäste teilhatten. Mit einem Aufzug historischer Persönlichkeiten der Stadt- und Bergbaugeschichte wurde am 16. Juni das Knappschaftsfest eröffnet und eine Gedenktafel am Stadtschloss angebracht sowie ein Glockenspiel an der ältesten deutschen Bergschule, unweit des Knappenbrunnens, eingeweiht. Das erste Eisleber Knappschaftsfest nach der Wende erreichte dort seine besonderen Höhepunkte, von einmaliger Größe und Würde, die sich vor allem mit den berg- und hüttenmännischen Traditionen beschäftigten. Aus der Bergstadt Schneeberg reisten 50 Musiker im historischen bergmännischen Habit an und musizierten nicht nur bei dem bergmännischen Zapfenstreich, sondern auch zum Berggottesdienst am 17. Juni in der Andreaskirche.

Der bergmännische Zapfenstreich, an welchem Berghauptmann Manfred Hauche im bergmännischen Ehrenkleid anno 1769 dem Bundesvorsitzenden Herbert Stabenow die Bereitschaft meldete, war ein einmaliges, unvergessenes Erlebnis für die vielen, vielen Gäste auf dem Plan der Lutherstadt.

Höhepunkt des Knappschaftsfestes war zweifelsfrei am Sonntag, dem 18. Juni, der historische Festumzug unter dem Motto "Glück auf Euch Berg- und Hüttenleut" und die große deutsche Bergparade.

Im Festumzug wurden wichtige Abschnitte der 800jährigen Bergbaugeschichte im Mansfeldischen dargestellt. In lebenden Bildern wurde der Versuch unternommen, die Welt des Berg- und Hüttenmannes, aber auch Persönlichkeiten der Bergbau- und Regionalgeschichte darzustellen und ihr Lebenswerk zu würdigen. Dabei spielte das Leben Martin Luthers und seiner Eltern Hans und Margarete Luder zu Mansfeld ebenso eine Rolle wie die Gründung des Klosters Helfta, Eislebens Situation im 16. Jahrhundert, die Eisleber Bergschule, das fröhliche Leben des Bergmanns und die Darstellung von Vereins- und Folkloregruppen.



Zur Philosophie des Festumzuges gehörte auch, Situationen sichtbar zu machen, die das Leben des Bergmanns beeinflusst haben. Neue Laufbilder, wie die "Mansfelderin" oder "Die Frau als Kläuberin", die über Jahrhunderte die schwersten Arbeiten zu verrichten hatten.



Der "Mansfelder Kläuberin" (hier ein Bild von der Haldenkläubung während des I. Weltkrieges) wurde im Festumzug ein eigenes Laufbild gewidmet.

Die Weiterführung des Gedanken mit der Darstellung der "neuen Mansfelderin", die heute z. B. Schulmöbel und u.ä. herstellt, macht deutlich, welche Rolle die Frau in der Bergbaugeschichte an der Seite ihres Mannes spielte. Wenn der "Mansfelderin" im Festumzug ein bedeutendes Denkmal gesetzt wurde, so traf das auch auf die Gestaltung der Bilder "Das Grubenpferd" und "Der Mansfelder" zu. Zu Recht wurden deshalb 15 Bergleute aus Sangerhausen begrüßt, die noch bis 1990 vor Ort unter Tage im Bernard Koenen Schacht ihre Arbeit verrichteten.

Die sich im historischen Festumzug anschließende Bergparade vereinte 34 Berg-, Hütten- und Knappschaftsvereine aus ganz Deutschland. Unser Verein Mansfelder Berg- und Hüttenleute, in historischen Uniformen nach der Bergorder von 1769 gekleidet, zog dem Bergaufzug voraus. Der Bundesvorsitzende, Herbert Stabenow, nahm bei glühender Hitze die Parade stehend ab. Der große deutsche Bergaufzug wurde von tausenden Besuchern begeistert gefeiert. Unter Mitwirkung des Schneeberger Musikkorps und 18 Musikkapellen des Landes Sachsen-Anhalt wurde einem Berufsstand die Ehre erwiesen, dessen Arbeitsethos über Jahrhunderte als Ausdruck für Schwere und Härte, aber auch Tod und Leid, Freude und Glück steht.

Für uns, liebe Vereinsmitglieder, die wir gemeinsam ein unvergleichliches Fest vorbereiteten und durchführten, stand und steht die moralische Pflicht zu wahren, zu erhalten und fortzuführen, um uns unseres Bergmannsgrußes "Glück auf" jederzeit würdig und ehrend zu erweisen."

## Wir gratulieren zum Geburtstag

Bahn, Otto	01. 08.	80 Jahre
Zobel, Horst	06. 08.	60 Jahre
Dölitzsch, Monika	29. 08.	50 Jahre
Wolf, Gerhard	09. 09.	80 Jahre



### Veranstaltungen Juli – September 2002

02. 07. 2002, 17.00 Uhr Stammtisch im Kulturhaus mit Konsultation:  
„Reisen im Alter“ – Angebote, Anreisemöglichkeiten,  
Reiseverlängerungen, Überwinterung u.s.w.!“  
Informationen gibt und Fragen beantwortet:  
Vereinskameradin Christine Saft
07. 07. 2002, 14.00 Uhr Teilnahme am Festumzug „750 Jahre Hergisdorf“  
im Ehrenkleid bzw. in der Traditionsuniform von 1769  
Beginn des Festumzuges: 14.30 Uhr
10. – 11. 08. 2002 Teilnahme einer Delegation des Vereins an der Fahnenweihe  
des Bundes auf Einladung des Landesverbandes der Berg-  
und Knappenvereine Nordrhein-Westfalen e.V. in Herne
10. 09. 2002, 17.00 Uhr Stammtisch im Kulturhaus:  
„Schlotten und Erdsenkungen im Mansfelder Land“  
Referent: Kamerad Martin Spilker
14. 09. 2002, 11.30 Uhr Festumzug zum Salzfest in Halle (Ehrenkleid und Trad.  
Uniform von 1769). Organisatorische Hinweise erfolgen  
noch.
29. 09. 2002 Teilnahme am 2. Sächsischen Bergmanns-, Hütten- und  
Knappentag (Bergparade) in Freiberg. Organisatorische  
Hinweise erfolgen noch.

Ein Blick voraus:

05. 10. 2002

### **Herbstexkursion**

Sonderfahrt mit der „Erlebnisbahn Gräfenhainichen“  
von Eisleben nach Ferropolis bei Gräfenhainichen.

### Geschäftsstelle des Vereins

Kulturhaus der Mansfelder Bergarbeiter, Friedensstraße 12, 06295 Lutherstadt Eisleben, Telefon: 03475 / 60 29 26  
Vorsitzender: Diplom-Ing. Horst Näther, Friedrichsberg 17, Lutherstadt Eisleben, Telefon: 03475 / 60 34 16  
Vereinskonten bei der: Raiffeisenbank Lutherstadt Eisleben, BLZ: 800 637 18, Kto. Nr.: 140 902  
Kreissparkasse Mansfelder Land, BLZ: 800 550 08, Kto. Nr.: 3 320 046 348  
Mindestbeitragshöhe im Geschäftsjahr 2002: 1,- EUR / Monat